

# Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Sonntag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 115,- M., mit einem Belegungsbeitrag. Verlag: u. 2251, Geopfert 7-11/14. Schriftleitung: Gemmu 1043.

Postfach 115.-M. Durch die Postfach 14, Gemmu 1047. Sonntag 12-1 u. 4-5 Uhr

Der Bezugspreis beträgt 6.-M. für den Halbjahr (6 Hefen) und Spalte: 10.-M. für ein Jahr (12 Hefen). Anzeigen sind nach dem üblichen Tarif zu berechnen. Druckerei: Gemmu 1043, 7-11/14, Halle.

Einzelpreis 5 Mark

Sonntag, den 2. September 1922

2. Jahrgang, Nr. 205

## Im Kampfe gegen das Hungergespennst

Forderungen des Hallischen Gewerkschaftsartikels — Einderung einer Betriebsräte-Vollversammlung

## Der Dollar 1300

Neue Preiserhöhungen, Geldknappheit

Der Banknotenmangel hat in Berlin und in den größten Reichstädten zu schweren Störungen geführt. In Berlin haben vor den Kassenhaltern der Reichsbank und der Großbanken die Geldabhebenden in langen Reihen, um die benötigten Geldbeträge zu erhalten. Die Reichsbank mußte sogar Schupmannschaften abgeleert werden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Lage noch verschlimmern wird. Die Zahlungen von 1. sind vorüber und trotzdem macht sich ein immer härterer Geldmangel bemerkbar. In der Reichsbank wird mit Hochdruck in drei Schichten gearbeitet, trotzdem kann sie notwendig nicht nachkommen. Bei manchen Banken konnte man Beträge nur bis 1000 Mark abheben. Diese Schwierigkeit trifft besonders hart die Arbeiterkassen. Sie hat zwar keine Guthaben bei den Banken, die ihr nicht ausbezahlt werden können, dagegen werden sie in vielen Betrieben um die rechtzeitige Auszahlung ihres Lohnes gebracht. Die Kartallisten haben sich mit ausländischem Geld, mit Devisen eingebett und können jetzt nicht rechtzeitig die nötigen Gelder in Papiermark flüssig machen. Es muß mit aller Schärfe ausgesprochen werden, daß die Arbeiterkassen der Kartallisten nicht dulden wird, wo sie, die ohnehin ihre Arbeitkraft gegen einen unermesslichen Hungerlohn auf Vorbehalt gibt, nicht einmal rechtzeitig ihren Hungerlohn erhalten soll. Bei den beständigen Kursrückgängen bedeuten selbst wenige Tage verlorene Lohnzahlungen oft die prozentige Lohnminderungen. Wenn die Unternehmer kein Papiergeld bekommen können, um den Lohn auszusahlen, dann wird die Arbeiterkraft in den Betrieben, wo dies geschieht, fordern, daß ihr der Lohn aus den gehalteneren Devisen gezahlt werden soll. Die Arbeiterkraft wird wissen, wo sie sich dann die nötigen deutschen Papiergeldscheine beschaffen kann.

Auf den Papiergeldmangel ist es zum Teil auch zurückzuführen, daß der Dollar gestern vorübergehend etwas gestiegen ist. Er wurde in den Abendstunden mit 1300 Mark bewertet. Darüber frohlocken bei allen denen, die heute immer noch an eine Kurssteigerung glauben. Es ist aber ganz ausgeschlossen, daß auch nur eine Stabilisierung der Mark dauernd, d. h. was in Zeiten des rasenden Tempos der Geldentwertung noch dauernd genannt werden kann, erfolgt. Die Preiswelle ist den letzten Wurzeln mit solcher Geschwindigkeit gefolgt, daß sie nicht einmal die vorübergehende Senkung des Dollars um etwa 100 Prozent von den 2400 Mark, die er schon folgte, auf die 1300, die man gestern nur für ihn bezahlt hat, zurückzuführen kann. Wenn auch Kursrückgänge, die katastrophale Wertungen für die kapitalistische Wirtschaft mit sich bringen, so kann andererseits der Kapitalismus in Deutschland, der vor allem seinen Auslandsabzug nur mit dem Dumping, d. h. der Unterbietung der Weltmarktpreise durch den Preis, die er mit der Marktentwertung auf Grund der niedrigen Löhne erzielt, sich weiter am Leben erhalten. Eine Senkung des Exports unter den gegenwärtigen Preisen bei einem Dollarkurs von noch nur 1000 Mark ist nicht möglich. Abgesehen davon, daß vor allem die Rohstoff einfließende Industrie weit mehr Deviseneinnahmen entnehmen, um Rohmaterial zu erhalten, da die Papiermark als internationaler Zahlungsmittel so gut wie ausgeschaltet ist, da niemand mehr im Ausland gegen Mark zu liefern bereit ist, und abgesehen davon, daß also früher oder später tiefere neue Umwälzungen von Papiermark in Devisen in den deutschen Wirtschaftskreis neues Angebot von Papiermark und dadurch eine Kurssteigerung zwangsläufig herbeiführen muß, gewinnt auch wie gesagt die Preisbildung in diese Entwicklung.

Daß es unauffällig in dieser Richtung weitergeht, beweist jeder Tag aus neuem. Gestern sind noch Rohstoffpreise die neuen Kohlenpreise veräußert worden. Dabei haben die bisherigen Kohlenpreise eine Steigerung um durchschnittlich 275 Prozent erfahren. Fettsäurepreise, die bisher 1513 Mark pro Tonne im Großhandel kostete, sind nunmehr 4105 Mark (17320 Mark). Koks, der bisher 2315 Mark pro Tonne kostete, sind nunmehr 6257 Mark (im Frieden 1750 Mark, im April 1922 1059,00 Mark), Braunkohle, die bisher 2298 Mark (im Frieden, werden mit 6155 Mark zu zahlen sein. Die Folgen dieser Preissteigerungen für die gesamte Wirtschaft sind unbeschreiblich. Nicht nur die Verteuerung der Rohstoffe für den Haushalt des Arbeiters wird damit erfolgen, für die Industrie werden diese neuen Kohlenpreise der Anlaß zu weiteren wahnhaften Preissteigerungen sein. Die Eisenpreise, die erst unlängst erhöht worden sind, werden weiter erhöht. Die neuen Kohlenpreise, die noch nicht bekannt, wie die „Bergwerkszeitung“ schreibt, und konnte daher nicht in die Presse einfließen, werden, so daß die Erhöhung in Anbetracht der neuen Kohlenpreise zu stande gekommen war. Da nach der bekannten „Kohlenkasseler“ für jede Mark Kohlenpreiserhöhungen 275 Mark am Eisen zu zahlen sind, so erhöht sich mit der Steigerung um 2502 Mark der Preis der Eisenkasseler um 690.000 Mark und mit ihm alle anderen Rohstoffpreise entsprechend um 7190 Mark pro Tonne. Er folgte bisher 37.000,20 Mark und wird nun mit 44.150 Mark verkauft werden. Wo auch hier eine Steigerung ins Ungemeine. Koks und Eisen bestimmen alle Preise der industriellen Produkte auszulagern. Die nächsten Wochen, die nächsten Tage schon werden zeigen, daß es aus der Katastrophe der deutschen Wirtschaft keinen Ausweg gibt.

Halle, 1. September.  
Der Gewerkschaftsartikel Halle nahm in seiner heutigen Sitzung gegen zwei Stimmen folgende Resolution an:  
Das Hungergespennst geht um in Europa. Die maßlose Politik der kapitalistischen Regierungen treibt die gesamte Weltwirtschaft dem Zusammenbruch entgegen. Auf Kosten der gesamten Arbeiterklasse Deutschlands, die immer mehr und mehr der Verelendung preisgegeben wird, verschleudern eine Handvoll Kapitalisten, mit steigenden Gewinnen, das gesamte Volkvermögen an ihre anglophilen Feinde.

Der sprunghaft fortschreitenden Verteuerung der Lebensmittel, hervorgerufen durch die wilde Spekulations- und Gewinnlust der herrschenden Klasse kann die Lohnbewegung der Berufsorganisation der Arbeiterkraft nicht nachfolgen. Die Kunst zwischen Arbeitseinkommen und notwendigen Lebenshaltungskosten ist unüberwindlich geworden. Gegenwärtig deckt das Durchschnittseinkommen der Arbeiter kaum noch die Hälfte der allererforderlichen Lebenshaltungskosten. Das erzeugt unheilbare soziale Zustände.

Bereits zeigen sich die ersten Erscheinungen der Hungerkrankheit, des Typhus, in den Familien der Arbeiter. Die Wohnungsnot ist geradezu katastrophal und alle Hygienemittel, die man bisher angewandt, sie zu bekämpfen, sind wirkungslos geblieben. Die Auswanderung der werktätigen Bevölkerung nimmt unerträgliche Formen an. Die Folge muß eine tiefe Verelendung der Arbeiterkraft bringen; das fürchterliche Hungergespennst des Krieges laugt wieder auf.

Soll das so weitergehen? Nein, jeder Klassenbewußte Arbeiter sieht sehr klar. Annahme steht die Frage nur noch: Kampf oder Untergang! Es gibt keinen anderen Ausweg mehr und deshalb sieht sich das Gewerkschaftsartikel Halle gezwungen, sofort folgende Forderungen zu erheben:

1. Sofortige Vereinheitlichung und Zentralisierung aller Lohnkämpfe für das ganze Reich.
2. Sofortiges Einsetzen von Kontroll-Ausschüssen der Arbeiterkraft, die die Regulierung der Preise für die Lebensmittel und Bekleidungsartikel durchzuführen haben und denen das Beschlagnahmerecht auf diesem Gebiete zusteht.
3. Sofortige Regelung der Verteilung von Lebensmitteln und Bekleidungsartikeln unter Ausschaltung des Handelskapitals durch die Arbeiter-Kommunervereine, unter erster Berücksichtigung der arbeitenden Bevölkerung.
4. Sofortige Beschlagnahme aller Luxuswohnungen, Luxusautos usw. und Regelung der Wohnungsfrage durch Stammverteilung nach der Kopfzahl der Familien.
5. Sofortige Herabsetzung des steuerfreien Einkommens auf 150.000 M. pro Jahr, und weitere schärfste progressive Besteuerung der höheren Einkommen.

Wir fordern die gesamte Arbeiterkraft auf, sofort diese Forderungen aufzunehmen und mit allen Mitteln ihre Durchführung zu erkämpfen. Zur Vorbereitung dieses Kampfes wird das Gewerkschaftsartikel Halle sofort eine Betriebsräte-Vollversammlung einberufen, um die nötigen Maßnahmen vorzubereiten.

Das Hallische Gewerkschaftsartikel nahm ferner gegen fünf Stimmen folgenden Antrag an:

Der Kartellvorstand des Driftartikels Halle wird beauftragt, die in seiner Sitzung vom 1. September 1922 angenommene Resolution zur Forderung der Arbeiterkraft in sämtlichen Gewerkschaftsartikeln Deutschlands weiterzugeben und die Aufforderung, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß auch im Bereiche dieser Artikel diese Forderungen erhoben und im Sinne unserer Entschlossenheit durchgeführt werden. Des weiteren wird beantragt, daß diese Entschlossenheit sofort dem Bundes-Ausschuh des ADGB in Berlin zu übermitteln ist mit der Aufforderung, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß die Durchführung der in der Resolution genannten Forderungen erreicht wird.

## Blaue Bohnen gegen den Hunger

(Eigene Drahtmeldung.)

Eberswalde, 1. September.

Während die Gewerkschaftsinstanzen im Kampf gegen die Steuer- und Nichtsteuerbelastung, hat die Regierung wieder einmal gehandelt: sie ist nämlich zusammengetreten und hat an ihren Entschlossenheiten, die sie nicht erklären, daß man hoffentlich die Arbeiterkraft nicht in den Kampf gegen die Hungergefahr einbeziehen wird, als auf die Hungersnöte durch die Entschlossenheit der Arbeiterkraft in Berlin zu übermitteln ist mit der Aufforderung, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß die Durchführung der in der Resolution genannten Forderungen erreicht wird.

zahlreiche Personen, darunter auch Frauen und Kinder, schwer verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Anlässlich ist also, daß man mit solchen Feuergefechten nicht den Hunger, sondern die vor Hunger zu Verzweiflungszuständen getriebene Menge bestämpfen will. Zu diesem Zwecke ist auch die Amerikareise des Berliner Polizeipräsidenten Richter im letzten Augenblick aufgegeben worden. Dieser moderne Sozialdemokrat will angeblich der ersten politischen Sitzung lieber in Berlin bleiben und kündigt statt durchgreifender Maßnahmen gegen Verteuerung und Mangel statt politische Polizeioffensive gegen den Proletariat an.

## Vor einem Generalfreist der organisierten Arbeiterkraft

Die Erregung der Eberswalder Arbeiterkraft über das mörderische Vorgehen der Schutzpolizei anlässlich der Steuerdemonstration am Donnerstagmorgen, bei der ein Arbeiter erschossen und zwölf weitere schwer verletzt wurden, wußte von Stunde zu Stunde, das örtliche Gewerkschaftsartikel hat sich um die Spitze einer Protestaktion gestellt. Es sind Kontrollausschüsse gewählt worden und eine Kommission, zusammengesetzt aus Vertretern der organisierten Arbeiterkraft und der Stadtverordnetenfraktion. Die Kommission hat dem Magistrat und der Polizeiverwaltung nachstehende Forderungen überreicht:

1. Sofortige Entlassung der Schutzpolizei, insbesondere politischer Mitarbeiter der aus Berlin herbeigekommenen politischen Verhaftung.
2. Festsetzung und strenge Befragung der uniformierten Mörder und Protokollanten, die die Schüsse auf hungernde Arbeiter und Arbeiterinnen abgegeben haben.
3. Das Gewerkschaftsartikel verlangt Schadensersatz für die Kosten der Verletzungen, anerkennen der sämtlichen Menschen (es kommen etwa 14.000 beschäftigte Arbeiter in Betracht) in den Generalfreist.

## Generalfreist im Industriebezirk Lindbach i. S.

(Eigene Drahtmeldung.)

Chemnitz, 1. September.

Eine Betriebsräte-Vollversammlung in Lindbach beschloß am 29. August 1922 den Generalfreist zur Durchsetzung folgender Forderungen: 1. 50-prozentige Erhöhung der Löhne für die beiden letzten Augustwochen. 2. Bis 1. September soll der Lohn in Goldwährung, unter Zugrundelegung des Friedenslohnes berechnet werden.

Der Generalfreist sollte geschlossen ein und wird bis heute einmütig weitergeführt. In der heutigen Betriebsräte-Vollversammlung wurde die Fortführung und Verfestigung des Kampfes mit einer reichen Mehrheit beschlossen. Einzelne Unternehmer haben sich bereits schriftlich verpflichtet, die geforderte 50-prozentige Lohnerhöhung für die zweite Augusthälfte zu zahlen, andere Unternehmer erklärten, sie könnten und wollten die Forderung auch bewilligen, aber sie leiten durch ihren Verstand gebunden. Ferngeschwiegen ist der Generalfreist aus dem Streit von zwei Großbetrieben, die um die erste Forderung kämpfen. Die Streikleitung hat die Betriebsräte-Vollversammlung einberufen, die in der Erkenntnis, daß Zeitschönheit nicht zum Ziele führen, sondern daß die Situation geschlossenes Handeln erfordert, den Generalfreist beschloß.

## Was soll das heißen?

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 2. September.

Im Großen Generalfreist findet augenblicklich eine Beratung der Polizeiverwaltungen aller Länder statt. Sie wird streng geheim gehalten.

## Die „Sozialistische Republik“ verboten

München, 1. September.

Das hiesige kommunistische Blatt „Sozialistische Republik“ ist von der bayerischen Behörde für die Zeit vom 7. bis 11. September unter der Anschuldigung einer Verleumdung des ermerdeirischen Generals Collins verboten worden.

## Verbot der „Hamburger Volkszeitung“ abgelehnt

(Eigene Drahtmeldung.)

Hamburg, 1. September.

Das polizeiliche Verbot der „Hamburger Volkszeitung“ wurde auf Grund einer Beschwerde des Reiches durch den Senat von vier Wochen auf elf Tage herabgesetzt. Das Blatt wird von Montag den 4. September an wieder erscheinen.

## Die Streiklage in Le Havre

Le Havre, 1. September.

Die Gasarbeiter in Le Havre, die heute zur Wiedereröffnung der Arbeit sich einfinden, stellen fest, daß 15 Arbeiter entlassen seien. Darauf richteten sie die Wut der Arbeiter auf die Polizei aus. Darauf fand eine Versammlung zur Diskussion, um die Zurücknahme und sofortige Entlassung der Arbeiter zu erreichen.







# PRODUKTIONSHILFE FÜR SOWJETRUSSLAND!

## Die 1. Internationale Arbeiteranleihe

Die erste Arbeiteranleihe dient der produktiven Wirtschaftshilfe für Sowjet-Rußland. Aus dem Gelde werden in Sowjet-Rußland industrielle und landwirtschaftliche Betriebe gegründet oder instand gesetzt, in denen nicht nur der Arbeiter, sondern auch für das Wohlergehen der Arbeitenden aller Völker produziert werden wird.

Die erste Arbeiteranleihe soll nicht von den Kapitalisten, sondern von Arbeitern aller Länder gesammelt werden. Sie wird verzinst zu 5 Prozent und nach 10 Jahren zurückbezahlt. Die russische Sowjetregierung garantiert Zins und Rückzahlung. Sowjet-Rußland wird diese Anleihe betrachten wie eine gebührende Schuld, die man dem Freunde schuldet, der einem in größter Not geholfen hat.

### Was bedeutet die Arbeiteranleihe für Deutschland?

Die deutsche Mark sinkt stetig und verliert in den Augen der österrheinischen Krone liegt. Der neue Sowjetzweifel aber bleibt stabil! Bei uns steigen die Preise rasant, in Sowjet-Rußland aber haben sie den Tiefstand schon überdritten und sind stabil geworden. Europa sinkt in den Abgrund, Sowjet-Rußland steigt aus ihm empor!

Die 1. Arbeiteranleihe für die produktive Wirtschaftshilfe in Russland ist heute die höchste Sparanlage des deutschen Arbeiters, Beamten und Kleinbauern. Wer in Deutschland Geld zur Sparkasse trägt, wird durch die Wertentwertung jeden Monat um einen großen Teil davon betrogen. Wer vor einem Jahr 1000 RM. auf die Kasse trug, dessen Geld hatte damals einen Wert von 5 Dollar. Will er es heute zurück, so gibt man ihm 1000 RM., die nur noch einen halben Dollar wert sind. Ein Dollar ist aber immer noch ein Dollar wie vor einem Jahr. Der kleine Mann ist glatt um 60 Prozent seines Geldes beraubt zugunsten der Reicher von Sachwerten, Aktien, Dividenden und anderen sogenannten Goldwerten. An den Sparbüchern des kleinen Mannes, an den angelegten Geldern der Gewerkschaften, Genossenschaften, Krankenkassen wird auf diese Art seit Jahren von deutschen und internationalen Kapitalisten in schändlicher Weise ein schamloser Betrag verübt. Sowjet-Rußland erwirbt einen solchen Volksertrag! Was es zum Wert eines Dollars bekommt, das wird auch zum Wert eines Dollars wieder zurückgeben. Deshalb werden die Anteile der 1. Internationalen Arbeiteranleihe auf Wunsch des Zeichners in Dollar ausgezahlt, zum Kurs des dritten Tages nach erfolgter Einzahlung. Wer Arbeiteranleihe zeichnet, ist daher, stets den vollen Wert seines Geldes verzinst und zurückbezahlt zu erhalten. Allerdings wird den mit Sowjet-Rußland Sympathisierenden (Kommunisten und Klassenbewußten Arbeiter) empfohlen, für die ersten drei Jahre, etwa bis zur Beendigung der Hungersnot, auf ihre Zinsen zu verzichten zugunsten der Kinderheime der Arbeitshilfe. Aber dieser Verzicht ist rein freiwillig und bindet in keiner Weise einen späteren Besitzer des Anteils. Jeder Zeichner hat ein Recht auf vollständige Verzinsung und Rückzahlung.

### Wer soll die Arbeiteranleihe zeichnen?

Die Antwort ist klar: in erster Linie Gewerkschaften, Beschäftigten Genossenschaften, Krankenkassen freiwillige Vereinigungen von Arbeitern, die sich und Sowjet-Rußland helfen wollen. In Ländern mit hoher Wälfute, wie Amerika, England usw. werden auch einzelne Arbeiter in der Lage sein, persönlich Anteile zu zeichnen; in Ländern mit schlechter Wälfute wird dies nur ausnahmsweise bei ganz besonders günstigen Umständen der Fall sein.

### Wie kann man zeichnen?

1. Der Einzelle. Wer es kann, schickt eine erste Anzahlung von 100 bis 500 RM., je nach seinen Möglichkeiten, an den Generalsekretär der Internationalen Arbeiterhilfe, Genossen Willi Münzberg, Berlin, Unter den Linden 11. Er erhält darauf einen Einzahlungschein für Ratenzahlungen, worauf die erste Zahlung schon quittiert ist. In jedem Zahlungsjahr ist eine weitere Summe ein, bis der Wert eines Dollars (siehe 1800 RM.) erreicht ist. Sobald keine Zahlungen den Wert eines Dollars erreicht haben, erhält er den ersten auf einen Dollar lautenden An-

teil der internationalen Arbeiteranleihe. Über den ganzen Betrag auf einmal zahlen kann, erhält den Anteil natürlich sofort.

2. Gewerkschaften, Genossenschaften, Krankenkassen usw. Man stellt in der Besammlung den Antrag, durch mehrere Anteile der Arbeiteranleihe zu zeichnen. Auch hier ist auf Wunsch Ratenzahlung möglich. Material zur Begründung liefert jedes lokale Arbeiterhilfskomitee oder das Reichskomitee der Arbeiterhilfe, Berlin, Kolonnenstr. 33.

3. Belegschaften von Fabriken, Werkstätten usw. Man stellt den Antrag in der Betriebsversammlung, durch Sammlung unter der Belegschaft einen oder einige Anteile zu erwerben, wobei der Belegschaft auf die Zinsen zugunsten des Kinderheims „Kriegsbeschädigten“ besonders angebracht erscheint.

Eine weitere Möglichkeit, durch die Belegschaft der Betriebsanteile der Arbeiteranleihe in großer Anzahl zu zeichnen, ohne die Kollegen mit Geldsammlungen zu belästigen, besteht in der Leistung freiwilliger Überstunden zur Herstellung von Maschinen, Werkzeugen, Einrichtungen usw. für die Auslandszwecke. Die Arbeiter der Maschinenfabrik Saur & H., einer Instrumentenfabrik in Leipzig u. a. haben gezeigt, wie das praktisch zu machen ist. Die Belegschaft besteht bei ihrem eigenen Unternehmer eine in der eigenen Fabrik hergestellte Maschine und bezahlt sie durch Leistung freiwilliger Überstunden, aber nur bis die Maschine bezahlt ist. Keine Stunde Mehrarbeit für die kapitalistischen Ausbeuter, sei untere Klasse; aber Arbeit für die lebenden bedürftigen russischen Arbeiter und Bauern leisten wir von Herzen gern, bis der erste Arbeiteranteil der Welt geteilt ist! Auch in den anderen Unternehmen, wo kein für die proletarische Russlandhilfe nützlich oder praktisch verwertbares Produkt hergestellt wird, wie z. B. Kupferindustrie und Transportunternehmungen, oder in solchen, wo man keine für die Belegschaften Überstunden für die proletarische Russlandhilfe leisten, indem sie aus dem Lohn der Überstunden Anteile der Arbeiteranleihe zeichnen. Damit durch solche Überstunden nicht etwa die Gefahr der Arbeitslosigkeit heraufbeschworen wird, hat die Internationale Arbeiterhilfe vorgeschlagen, für den vollen Wert dieser Anteile industrielle Bestellungen in dem Lande zu machen, wo die betreffenden Überstunden geleistet worden sind. Dadurch ist jede Möglichkeit der Schädigung der Arbeitslosen ausgeschlossen, denn wenn nicht die Überstunden geleistet werden, können auch die betreffenden Bestellungen nicht gemacht werden, und die Arbeitslosigkeit fällt dann. Die deutschen Arbeiter zusammen mit denen anderer Länder, könnten ganz Sowjet-Rußland vor dem neuen Kapitalismus retten, wenn sie in dieser Frage eineig zustimmend wären! Und dann kränkte Sowjet-Rußland die fremden Kapitalisten überhaupt nicht mehr!

### Arbeiter aller Parteien, Freunde des russischen Volkes! Freunde des Weltfriedens!

Es gibt für Europa kein Gebotener, solange die russische Produktion, solange das russische Getreide der Weltwirtschaft fehlt. Die erste internationale Arbeiteranleihe ist ein Mittel, Rußland wieder herzustellen unter Ausnutzung der räuberischen Kapitalisten, die ja doch bei der nächsten Gelegenheit wieder einen Weltkrieg um die Verteilung der russischen Beute veranlassen würden, wenn Rußland ihnen überlassen wird. Wenn aber die internationale Arbeiterhilfe Sowjet-Rußlands Wirtschaft rettet, dann entstehen daraus keine neuen Kaufleute, sondern dann beginnt wirklich auf Erden der Sozialismus, der Wohlstand für alle, die Abschaffung jeder Ausbeutung! Die hohen und edlen Zweck dient die erste internationale Arbeiteranleihe zur Hebung der Produktion Sowjet-Rußlands! Darum spendet, agitiert, arbeitet für die erste internationale Arbeiteranleihe für Sowjet-Rußland!

### Das Exekutivkomitee der Internationalen Arbeiterhilfe

Berlin, Unter den Linden 11.

Der Generalsekretär Willi Münzberg.

Die Mitglieder: Krunt (Holland), Miljano (Italien), Andersen Nord (Dänemark), Pougaj (Amerika USA).

Alle Geldsendungen sind persönlich an Willi Münzberg zu adressieren.

damit gleich anschließend eine gemeinsame Tagung beider Parteien am 23. oder 24. September, voraussichtlich in K i r n b e r g, stattfinden kann. Es wird sich hierbei weniger um einen Parteitag, als um eine demokratische Rundgebung im Zeichen des K i r n b e r g e r Trichters handeln.

### Ermondung belgischer Soldaten

(Eigene Drahtmeldung)

Brüssel, 2. September.

Deutschnationale Mörder haben gestern zwei belgische Soldaten ermordet. In der ganzen Stadt finden Zusammenkünfte statt, in denen sich die belgischen Organisationen „Comité“ die Arbeiterin.

Wieder erlaube Danksagung. Nach dem „S.A.“ hat die belgische Regierung das Verbot für die Auflösung der Vereine „Deutscher Orden“ und „Freibund für aufsteigendes Leben“ wieder aufgehoben.

Der Tod der Presse. K u l d a, 1. September. Das „Kuldaer Tageblatt“ hat im ganzen Umfang eine Anzeige des Verlags „Vorwärts“ eingestellt. Ein halbes Jahrhundert lang ist es amtliches Kreisblatt gewesen.

H a n o u, 1. September. Die „Januarzeitung“, eines der ältesten Blätter Deutschlands, hat mit dem heutigen Tage ihr Erscheinen eingestellt.

Wieder ein Gotteslästerungs-Projekt. Hat man keine Majestätsbeleidigungs-Prozesse in der Republik, so stellt man sich mit Gotteslästerungs-Prozessen. Jetzt will auch Berlin nicht hinter die Provinz zurückbleiben und demnach soll der Berliner Straf-

hammer ein Projekt wegen Gotteslästerung, Beschimpfung der christlichen Religion und des Papsttum Maria gegen den Schriftsteller Karl E i n h e i n und seinen Verleger Ernst Stromboli stattfinden. Es handelt sich um eine künstlich durchaus erst zu nehmende Tragikomödie „Schlimme Volkshilfe“ in 20 Szenen. Das Buch ist vorsichtshalber bereits beschlagnahmt worden. Das Verbot der Satire reicht bis der Satire eines Gotteslästerungs-Prozesses mit republikanischer Würde ebenbürtig an.

## Die Sabotage der Amnestie

Dieser Tage erging ein Befehl des sogenannten Münchener Volksgerichts, wonach das Reichsgericht über Straffreiheit für politische Straftaten vom 21. Juli 1922 auf ein namentlich aufgeführte Gefangene keine Anwendung finden dürfe. In den Gründen wird gelagt:

„Das hochverräterische Unternehmen, bei dem die mitwirkenden, richtet sich nicht unmittelbar gegen das Reich, sondern verlagert den Zweck, die Verfassung einzelner deutscher Länder gemäßigtem zu beseitigen.“

Das Urteil stiftete hiernach heraus, um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen, das eine Verlesung des § 1 des Amnestiegesetzes fehle. Es sollen also die wenigen Genossen in Bayern, die der Grund der Amnestie ungenutzt haben, nicht freigesetzt, sondern müssen deshalb weiterhin in den Zuchthäusern bleiben, weil das famole Volksgericht die „Begründung“ gibt, die revolutionären Bestrebungen dieser Gefangenen hätten sich nicht unmittelbar gegen das Reich, sondern gegen die Verfassung einzelner deutscher Länder gewandt. Diese Verlesung kann das Volksgericht, das sich als Angelegenheit gegen die revolutionären Arbeiter betraut, sich nur erlauben, weil die bairischen Regierungen nach ihrem Siege über die Reichsregierung alles tun, was ihnen paßt und was ihnen ihre Macht erlaubt.

## Rathenau und deutsche Justiz

Eine Festlegung des Verhandlungstermins im Prozeß gegen die Rathenauer wird bis her noch nicht erfolgt. Die Mitglieder des Staatsgerichtshofs sind noch nicht einberufen, aber dafür sind 30 Räte schon vorgeladene worden. Man erzählt sich auch, daß sich der Vater des Rathenauer Hermann Kern im Dienste der Justiz befindet und zwar als Verwaltungsgeschäftsführer. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hatte dieser treffliche Herr Kern sein sämtliche Photographien und Schriftzüge seines Sohnes beiseite gebracht, um die Verlesung zu erleichtern. Erst als die ganze Familie mit der sofortigen Verhaftung wegen Begründung bedroht wurde, kamen die verbotenen Photographien zum Vorschein. Infolge der durch diesen Verwaltungsgeschäftsführer sofort zur Berantwortung gezogenen hatte, hat man ihm die Führung eines Disziplinarverfahrens gegen den republikanischen Landrat eines schlesischen Kreises überlassen, der nach Behauptungen rechtschwerer Kreise den Röhbarbänden gegenüber, die seinen Kreis umlagern, nicht die „nötige Bescheidenheit“ bewiesen habe. Auf Röhbarb und seine Spielereien hat das Amnestiegesetz bekanntlich zu Unrecht Anwendung gemacht. Es paßt aber zu ihnen und dem rationalen Geiste des Amnestiegesetzes, daß sie jetzt noch von dem Vater des Rathenauer gegen republikanische Maßnahmen geschützt werden. Läßt die Handlung des Väterlichen Rückschlages auf den Geist des Amnestiegesetzes so liegt die Tatsache, daß der Vater nach der Tat den Väterlichen Helfershelfer leitete und das weiter zitierte Funktionen gegen Republikaner ausübte, so ganz außerdem Respekt vor dem Geist der bei uns herrschenden „Rechtspflege“.

Bürgerliches Stillsitzen. Wälder hiesiger Vernehmung entstellten sich nach einem Bericht der „D.Z.“ um die Vernehmung des Landgerichtes in Berlin, in denen beide Male Chemänner als Zuhörer ihrer Frauen angefaßt waren. Ein angehöriger Ingenieur H. Stiefel, der den hiesigen entlassen, hatte sich mit einer Berliner Ledebauer verheiratet und zugegeben, daß sie weiterhin im Versteck dankt verheiratet, wo sie früher bei vielen Angehörigen lebe. Die anderen „Häufel-Damen“ liegen hier bisher unangetastet. „Wettbewerb“ nicht gefahren und machten Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Infolge dessen wurde Stiefel wegen schwerer Zuhälterei angefaßt. Obwohl er behauptete, er habe durch Jagaroten, Verlesung und Jurellengehänge monatlich 15.000 RM. verdient, ergab sich nach dem „Vorwärts“, das die hiesige Satire gestiftet hat, daß sie täglich 3000 bis 5000 RM. verdient. Der Strafgefangene wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt. — Im zweiten Fall handelt es sich um einen gewissen W a t o l k i, der 15 Jahre verurteilt war und zum ersten Tag der Ehe seine Frau durch Drohungen und Mißhandlungen dem „Vorwärts“ dankt, der Ansicht nachzugehen. Was diese einen Tages merkte, daß es das in ihr erwerbende Geld mit einem anderen Mädchen verpraßte, erlitt sie Anzeige. W a t o l k i wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Weitere Erfolge der Komunisten

CC. Paris, 1. September.

Der Vorkampf der hiesigen Gruppen dauert in allen Abschnitten der Front an. Die hiesigen Abteilungen stehen besonders im Abseht von Alfim Karahisar parallel der Eisenbahnlinie Ustafium Karahisar vor. Die Gruben ziehen sich zurück und erleiden schwere Verluste. Im Abseht von Brussa dauert der hiesige Vorkampf an.

## Internationales

### Nach dem Pariser Bezirksparteitag

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 1. September.

Die neueste Nummer des „Bulletin Communiste“ bringt einen Zeitartikel des Genossen S o u v a r i n e, der die Ergebnisse des letzten Pariser Bezirksparteitags darlegt. Genosse Souvarine sieht in dem Bezirksparteitag einen wichtigen Schritt vorwärts: „Seine Wichtigkeit besteht in der demokratischen Union des Zentrums der Partei mit der Linken, eine Demonstration, deren Sprachrohr Prokhor war. Die Rede Prokhor, die den Standpunkt der Internationalen und der Linken netzt, ist ein ausschlaggebender Schritt. Wir betrachten ihn als den ersten einer Reihe, auf die in gleicher Weise die Partei und die Internationale hoffen. Die Union des Zentrums und der Linken muß sich ebenso auf der Tribüne unserer Versammlungen und unserer Zeitungen in der Öffentlichkeit fundieren.“ Souvarine hebt hervor, daß der Pariser Bezirksparteitag von guter Vorbereitungen für den kommenden französischen Generalpartei tag sei. Der nächste Landespartei tag wird ein neuer Parteitag des Anstaltens an die kommunistische Internationale sein, ein neuer Parteitag von Tours, aber diesmal im vollen Bewußtsein der übernommenen Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten.

## Neue Druckschriften

„Die Junge Garde“, Zentralorgan der kommunistischen Jugend Deutschlands, beginnt ihren 8. Jahrgang mit einer farbigen Ausgabe. — Die 8. Nummer. Kreis 8. Was man haben will. — Traktat von Erich Mühsam. — Gegen Reaktion und Verlesung. — Danton fordert das Revolutionstribunal. — „Mit 6 Stunden — eine Ewigkeit“ von Robert Sedel. — Klasse und Partei. — Die tatsächlichen Machtverhältnisse bestimmen die Verfassung, von Ferdinand Lassalle. Die deutsche Volkswirtschaft. — Empfang eines Besuchs. — Bejahung der Entzug. Die Einberufung des Langarbeiter-Weltkongresses in Frage gestellt. — Nacharbeit. — Aus der Internationale. — An alle kommunistischen Jugendorganisationen und alle Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land. — Vom Gegner. — Aus der Bewegung.

## Der Bürgerblock für die Wiederwahl Eberts

Ein gutes Zeugnis dafür, daß Ebert, der sozialdemokratische Reichspräsident, und die Sozialdemokraten die Statthalter der Bourgeoisie und Vertreter der Arbeiterklasse sind, gibt ein Rundschreiben der Demokratischen Partei, das vertraulich im August an die Wahlkreise, Parteibeamten und demokratische Presse ging. Es heißt darin:

„Bei unüberwindlichen Besprechungen ist erwähnt worden, daß eine der ersten Aufgaben, die man zu lösen habe, die Reichspräsidentenwahl sei. Dabei könne sich die mittlere republikanische Arbeiterschaft zweckmäßig darin betätigen, daß sie eine Einigung möglichst weiter Kreise für die Wiederwahl des Präsidenten Ebert herbeiführt.“

Also Einigung für die Wiederwahl Eberts, von der Deutschen Volkspartei bis zur Vereinigten Sozialdemokratie, im Zeichen der Arbeitgemeinschaft. Es lebe die Sinneseinigkeit!

## Die Verschmelzung

Da die Verschmelzung von den Führern der SPD und USPD hinter den Rücken bereits vollzogen ist, lo werden auch die Parteitage im abgeleiteten Verfahren stattfinden. Der SPD-Parteitag findet bekanntlich in Augsburg am 17. September statt. Der USPD-Parteitag in Gera, auf dem neben Crispian noch einmal Debehour über die Einigungsfrage das Wort ergreifen darf, ist am 1. Oktober auf den 23. September zurückverlegt worden.

Veranstaltung für... Persil bleibt Persil

Persil bleibt Persil in alter bewährter Güte! geeignet für alle Arten von Wäsche.

Verantwortung der Produktion... Gemeinnützige Organisation

Achtung! Lassen Sie sich nicht irreführen!!! Die höchsten Tagespreise für sämtliche Rohprodukte

Achtung! Huel & Co., Fabrikant zentraler von Meerleburger Straße 54

Veranstaltungen.

- Veranstaltung für... Besondere Veranstaltung... Besondere Veranstaltung...

Konzert des nächsten Abendkonzertes Genossen Soermus aus Moskau

Beths Bunte Bühne Kabarett u. Varietè I. Ranges.

Zoo. Zoo. Sonntag, den 3. September, nachm. Konzert.

Wittkind. Sonntag, den 3. September, nachmittags und abends. Konzert.

Barthels allbekanntes Hippodrom auf dem Hofplatz

Achtung, Bauarbeiter! Montag, den 4. Sept., abends 7 1/2 Uhr, im Volkspark

Achtung! Neuheit! Malax-Batist-Stoff-Farben

Ausgeklümmtes Damenhaar H. Arolow, Geißstr. 16.

Kanin-, Katzen- sowie alle Felle, Wolle Frick Baumgärtner.

Frauenhaar aus dem letzten Hängen...

Stadttheater Sonntag, den 3. Sept., abends 8 Uhr.

Bettwäsche zum Jahrmarkt. Schichtls.

Holzschuhe, Holzpantoffeln in Kieleber empfiehlt ein Wechselverleiher.

Holzpanzertoffeln, Pantoffelhölzer, neue prima Ware.

Jedermann Das Spiel vom Werden des reichen Mannes...

Marionetten-Theater Münchner Marionettenspiele u. Varietè-Kunst.

Bekanntmachung. Die nach unten Bekanntmachung vom 12. August d. J.

ZUM 3. SEPTEMBER DIE GESCHICHTE DER JUGENDINTERNATIONALE

Bekanntmachung. Einleben, den 1. September 1922.

Fellhammer für Ziegen, Hamster u. Kanin

Bekanntmachung. Einleben, den 1. September 1922.

Schulbücher, Schreibwaren, Schultafeln usw.

Bekanntmachung. Einleben, den 1. September 1922.

Perladin für die meisten Beweile...

Alle Delegierten der A.P.D. für Besammlungen...



Halle und Saalfreis

Halle den 2. September 1922

Ich verbitte

Die Tage der Polizeiverwaltung eines Döhl sind gesättigt. ... Die Tage der Polizeiverwaltung eines Döhl sind gesättigt. ...

Die revolutionäre Feier der Jugend

gab wieder einmal Gelegenheit zu zeigen, daß das Kunstleben der Hallischen Arbeiterklasse auf der Höhe ist. ...

In der geitigen Kartellversammlung

gab Genosse Lüttich den Bericht von der Bezirkskartellkonferenz. ...

Aus der Partei

Den gestern gebrauchten Bericht über die Mitgliedserversammlung ergänzen wir heute: ...

Die Verelendung in Ziffern

171ache Preissteigerung gegen 1912

(Preisliste vom Konsum-Bureau)

Table with 4 columns: Nr., Ware, Preis 1912, Preis 1922 in der Woche. Lists various goods like Margarine, Butter, Schmalz, etc.

In einer Woche sind also die angeführten Lebensmittel vom ...

Hallische Wochenmarktpreise

Das Zurückgehen des Dollars hat in der Geschäftswelt zu ...

triebsversammlung gemacht, so daß an diesem Tage die Zeitung ...

Genosse Riebenhahl verurteilte die Haltung des Personals zu ...

Der Genosse Schumann betraugte in längerer Rede die Darstellungen ...

Genosse Richard Schmitt betonte, daß die kaufmännischen Angestellten ...

nen, solche horrenden Ausgaben als einziger Betrieb zu machen. ...



Spende

- List of donors and amounts: Doenemann, Sophienstraße 41, 500.- Mk., ...

Neuen Trägerinnen listieren

In den nächsten Tagen listieren unsere Trägerinnen den ...

\* Ballhaus-Einstiege. Das neue Programm zeigt ein drastisches ...

\* Die Stadtratsversammlung hält am Montagmorgen, um ...

Aus der Provinz

Den Arbeitern kann kein Lohn ausgezahlt werden

Der Mangel an Zahlungsmitteln macht sich bereits schon im ...

Jugend-Internationale

Kampfbüro der Kommunistischen Jugendinternationale ...







Der Amateursozialist

11) Roman von Bernhard Schaw

„Aber erlauben Sie, Miß, ist es nicht noch mal so lächerlich, daß ich armer Arbeiter Geld weggeben sollte, das ich nie bekomme?“ ... „Aber erlauben Sie, Miß, ist es nicht noch mal so lächerlich, daß ich armer Arbeiter Geld weggeben sollte, das ich nie bekomme?“ ... „Aber erlauben Sie, Miß, ist es nicht noch mal so lächerlich, daß ich armer Arbeiter Geld weggeben sollte, das ich nie bekomme?“

„Angenommen, ich erhalte das Geld“, sagte sie und bekam mehr Mut, da sie sich erinnerte, daß sie nicht mit ihm allein war. ... „Angenommen, ich erhalte das Geld“, sagte sie und bekam mehr Mut, da sie sich erinnerte, daß sie nicht mit ihm allein war.“ ... „Angenommen, ich erhalte das Geld“, sagte sie und bekam mehr Mut, da sie sich erinnerte, daß sie nicht mit ihm allein war.“

Typen

Die Kundin steht hoch aufgeregt, indes das Fräulein sich umsieht und fucht. ... Die Kundin steht hoch aufgeregt, indes das Fräulein sich umsieht und fucht. ... Die Kundin steht hoch aufgeregt, indes das Fräulein sich umsieht und fucht.“

Die alte Frau

In mildem Reigen wirbeln durchgeraucht Ähren, Silberhaare, um dein Haupt. ... In mildem Reigen wirbeln durchgeraucht Ähren, Silberhaare, um dein Haupt. ... In mildem Reigen wirbeln durchgeraucht Ähren, Silberhaare, um dein Haupt.“

Vorschau

Auf einem hohen Turm stand eine Mutter mit ihrem Kind. ... Auf einem hohen Turm stand eine Mutter mit ihrem Kind. ... Auf einem hohen Turm stand eine Mutter mit ihrem Kind.“

Das Verbrechen!

Nut und Hunger sind bei dem deutschen Volke zu Hause. ... Nut und Hunger sind bei dem deutschen Volke zu Hause. ... Nut und Hunger sind bei dem deutschen Volke zu Hause.“

Die drei Frauenzimmer des kapitalistischen Zeitalters

Von Edward Carpenter

Die „Dame“, die Hausfrau und die Prostituierte, das sind die drei weiblichen Typen, zu der Kategorie, die hinter uns liegen, das Weib in unserer Kulturzeit gehören haben ... Die „Dame“, die Hausfrau und die Prostituierte, das sind die drei weiblichen Typen, zu der Kategorie, die hinter uns liegen, das Weib in unserer Kulturzeit gehören haben.“

Die drei Frauenzimmer des kapitalistischen Zeitalters

Nut und Hunger sind bei dem deutschen Volke zu Hause. ... Nut und Hunger sind bei dem deutschen Volke zu Hause. ... Nut und Hunger sind bei dem deutschen Volke zu Hause.“

